

ROFA - WEGBEREITER DER ZUKUNFT

SPEZIALIST FÜR FÖRDERTECHNIK IST FLEXIBLER UND ZUVERLÄSSIGER PARTNER DER INDUSTRIE

Von Karin Zehentner

Als Geschäftspartner zuverlässig, kompetent, reaktionsschnell und flexibel. Als Wettbewerber schlagkräftig, hochintelligent, ehrgeizig und ausdauernd. Als Arbeitgeber zukunftsorientiert, stabil, wertorientiert und aufgeschlossen – die ROFA Industrial Automation AG ist ein mittelständisches Unternehmen, das völlig zu Recht bereits zum zweiten Mal als „Bayerns Best 50“ ausgezeichnet wurde. Für den Spezialisten für fördertechnische Lösungen, Partner der Industrie im Bereich Automatisierungs- und Fördererntechnik, Intralogistik und Sondermaschinenbau, ein schönes Geschenk zum 50. Jubiläum. „Diesen Erfolg verdanken wir unseren Mitarbeitern“, stellt Vorstandsvorsitzender Wolfgang Kozsar klar. Als Dankeschön wurde deshalb mit der Belegschaft und ausgewählten Ehrengästen, darunter Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, in der Rosenheimer Inntalhalle eine rauschende Party gefeiert.

In einer kleinen Schlosserei am Schloßberg, Stephanskirchen, starteten Georg Uttscheid und Reiner Schramm 1967 zusammen mit einem Mitarbeiter die Karriere der ROFA GmbH. Mittlerweile arbeiten mehr als 1000 Menschen für den Global Player, der seit 2012 als ROFA Industrial Automation AG firmiert und einen Umsatz von 330 Millionen Euro generiert. Hoher Qualitätsanspruch, Begeisterung für zukunftsweisende Technik und Technologien, der Wille zu Lösungen und besonnene, im rechten Moment aber auch mutige wirtschaftliche Entscheidungen prägen von Anfang an das Geschäftsgebaren der ROFA.



Kundenzufriedenheit hat für die ROFA höchste Priorität. Maßgefertigte Lösungen gehören zum Standardportfolio. Zum Customer-Service-Bereich gehören unter anderem Ersatzteilversorgung, Modernisierung, Wartung und Anlagenaudits.

WENN MÖGLICH
VERBESSERN,
WENN NÖTIG
ERFINDEN

Der allererste Auftrag, der Bau einer Vier-Zoll-Kreisförderanlage für Ford, setzte eine Entwicklung in Gang, die die ROFA zum schier unersetzlichen Partner der Automobilindustrie machte. Meilensteine der Firmengeschichte waren der Bau der ersten Elektrohängenbahnen, die Fokussierung auf den Schwerlastbereich und die Integration führerloser Transportsysteme, die Entwicklung von Bodenfördererntechnik, die Erweiterung der Produktpalette um die Bereiche Fahrwerkseinbau und End-of-Line-Technologie sowie Komplettlösungen für die Intralogistik. Früh erkannte die Unternehmensführung die Notwendigkeit, die ROFA zu internationalisieren. Bereits 1990 wurde deshalb eine Niederlassung in Ungarn gegründet. Niederlassungen in Brasilien, USA, China, Polen, Rumänien und den Niederlanden sowie ein Joint Venture mit Korea folgten.

Der Automatisierungsspezialist ROFA ist bereits seit Jahren kompetenter Partner in der Umsetzung dieser Aufgaben. Große Potenziale sieht die ROFA im Bereich der Intralogistik. Hier soll die Exportquote der Produkte signifikant gesteigert werden. Ein erster Schritt ist mit der Gründung eines Office im chinesischen Wuxi nahe Shanghai bereits getan.

Auch wenn große Aufgaben warten und Probleme wie zunehmender Protektionismus, komplexe Freihandelsabkommen und

Visaeinschränkungen den Wettbewerb nicht einfacher machen: Die ROFA sieht sich für die Zukunft gut gerüstet. „Die größte Herausforderung für uns ist es, wettbewerbsfähige Preise für hochwertige Produkte zu schaffen“, erklärt Vorstandsmitglied Andreas Bauer. Ein wertvoller Vorteil der ROFA sei dabei die „Schwarmintelligenz“: Alle Niederlassungen treten im Verbund auf, bleiben aber im Einzelnen schnell und flexibel – jeder für sich gefährlich gut, zusammen schier unschlagbar. So sieht die ROFA den nächsten 50 Arbeits- und Geschäftsjahren gespannt, aber gelassen ins Auge.

„DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG FÜR UNS IST ES, WETTBEWERBSFÄHIGE PREISE FÜR HOCHWERTIGE PRODUKTE ZU SCHAFFEN“

VORSTANDSMITGLIED
ANDREAS BAUER

MITEINANDER REDEN,
GEGENSEITIGER RESPEKT
& WERTSCHÄTZUNG
SIND IN DER ROFA SELBSTVERSTÄNDLICHER ALLTAG.



Begeisterungsfähige Mitarbeiter mit hohem Qualitätsbewusstsein und großer Erfahrung sind bei der ROFA verantwortlich für innovative und effiziente Lösungen. Reaktionsschnelligkeit und wettbewerbsfähige Wirtschaftlichkeit. Gearbeitet wird nach dem Motto: „Was es schon gibt, verbessern wir, was es noch nicht gibt, erfinden wir!“

TEIL DES ERFOLGS WERDEN – BEI DER ROFA ARBEITEN

Sicherheit, gutes Geld, Entwicklungschancen, Freude an der Arbeit und nette Kollegen: das wünschen sich Fachkräfte von ihrem Arbeitgeber. Produkte mit Zukunft für einen Markt mit großem Potenzial, leistungs- und marktgerechte Bezahlung, spannende Aufgaben, Spaß und ein tolles Miteinander: das bietet die ROFA ihren Mitarbeitern. Um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, will der Spezialist für Fördererntechnik noch mehr tun: Flexible Arbeitszeiten, Fortbildungsmöglichkeiten, ausgeglichene Work-Life-Balance sind wichtige Schlagworte, die Vorstandsvorsitzender Wolfgang Kozsar nennt, wenn es darum geht, wie die ROFA Fachkräfte an sich binden möchte. Unterstützung erhofft er sich dabei von der Politik und der Hochschule: Investitionen in Bildung, vor allem in das duale Ausbildungssystem seien extrem wichtig. Selbstverständlich investiert die ROFA auch selbst in das Thema Ausbildung – gerade in diesem Jahr wurde das Unternehmen als bester Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. Praxisorientierte Ausbildung, modern ausgestattete

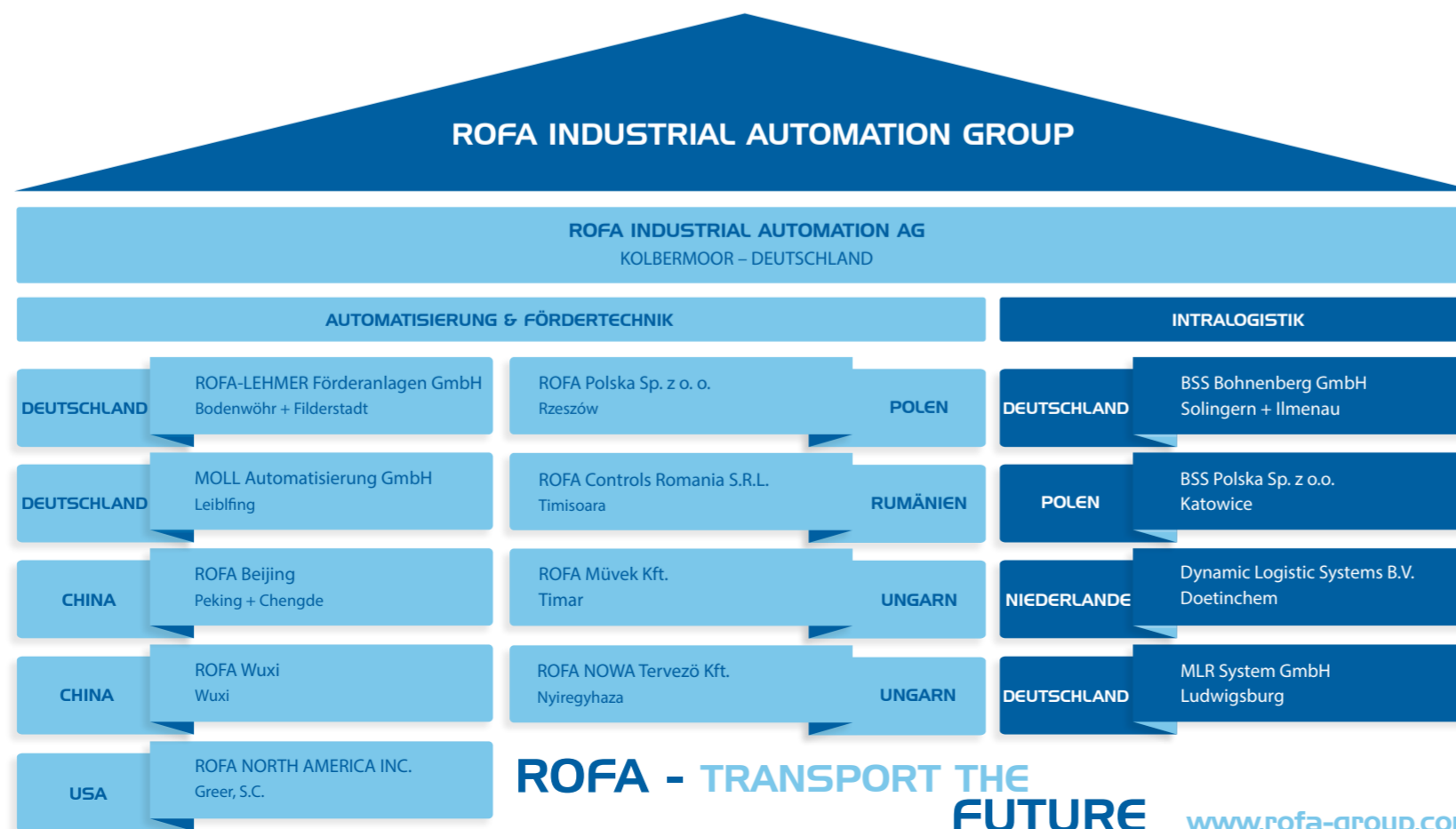
Lehrwerkstätten, persönliche Betreuung, Traineeprogramme – die ROFA kümmert sich um ihre Azubis, denn sie sind die dringend benötigten Fachkräfte von morgen. Das größte Pfund aber, mit dem das Unternehmen wuchern kann, ist das sehr gute, familiäre Arbeitsklima. Die Mitarbeiter halten zusammen – und sind auf Augenhöhe mit den Chefs. „Es macht unwahrscheinlich Spaß, mit euch zu arbeiten“, macht Betriebsratsvorsitzender Peter Weinzierl den Vorständen ein ehrliches Kompliment. Denn: Miteinander reden, gegenseitiger Respekt und Wertschätzung sind in der ROFA selbstverständlicher Alltag. „Unsere Mitarbeiter sind der Schlüssel zu unserem Erfolg“, darüber ist sich die Vorstandsriege einig. Wer Teil dieses Erfolgs werden und mehr über die ROFA, die Ausbildungsplätze oder freie Stellen wissen möchte, sollte sich unter www.rofa-ag.de umschauen. „Wir freuen uns über Bewerber jeder Couleur – Konstrukteure, IT-Fachleute, Facharbeiter, Industriemechaniker, Elektrotechniker, Elektroniker, Technische Produktdesigner, Kaufleute“, erklärt Vorstandsmitglied Andreas Bauer.

DEN BUCK IN DIE ZUKUNFT GERICHTET

Ein Paradebeispiel für den bayerischen Mittelstand: so charakterisiert Wirtschaftsministerin Ilse Aigner die ROFA Industrial Automation AG. Ein Garant für qualitativ hochwertige Produkte, sichere Arbeitsplätze, ein wirtschaftlich zuverlässiger Partner. Dass dem so ist, liegt auch daran, dass die Aktionäre der ROFA sich als Unternehmer verstehen, nicht als Investoren. „Wir bürgen für Stabilität. Wir sind nicht exitgetrieben und haben keinerlei Interesse an der Heuschrecken-Philosophie anderer Unternehmer“, erklärt Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Susanne Weiß. Sie habe großes Vertrauen in die Mitarbeiter und die Führungskräfte der ROFA Industrial Automation AG. „Ohne die tatkräftige Leistung all dieser Menschen wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen!“ Mit großer Freude begleiten die Aktionäre die ROFA Industrial Automation AG. Dr. Susanne Weiß: „Ich kann nur sagen: „Gerne weiter so!“



Die ROFA bietet Kunden aus allen Bereichen der Industrie maßgefertigte Lösungen aus einer Hand: Automatisierte Förderanlagen für Materialfluss und Fertigung, von der Planung über die Konstruktion und Simulation bis zur Realisierung und schlüsselfertiger Übergabe.



ROFA - TRANSPORT THE FUTURE www.rofa-group.com

Partner bei der Umsetzung von Industrie 4.0

Schatten und Sonne begleiten das Thema Industrie 4.0: Jährlich mehr als eine Million Euro investiert die ROFA-Gruppe in die Digitalisierung. Gleichzeitig bietet diese neue Industriepattform die Chance, mehr Umsatz zu machen. Ein zentrales Ziel, welches Unternehmen mit der Umsetzung von I 4.0 verfolgen, ist die Produktivitätssteigerung durch Erhöhung des Automatisierungsgrades und der IT-Durchdringung in der Wertschöpfungs-

